

# MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH

Fragen zu Werte- und Orientierungswissen

A1



# INHALT

---

Präambel .....	4
Fragenkatalog A1 .....	10
Stellenwert von Sprache und Bildung .....	13
Arbeitswelt und Wirtschaft .....	18
Gesundheit .....	20
Wohnen und Nachbarschaft .....	24
Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration .....	26
Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration .....	27
Lösungsschlüssel .....	30
Modelltests .....	32
A1   Modelltest 1 .....	32
A1   Modelltest 2 .....	34
A1   Modelltest 1 Lösungsschlüssel .....	36
A1   Modelltest 2 Lösungsschlüssel .....	37

# PRÄAMBEL

**D**er Fragenkatalog zur Testung des Werte- und Orientierungswissens ist für Prüfungsformate relevant, bei denen Prüfungsinhalte zum Werte- und Orientierungswissen gemeinsam mit Prüfungsinhalten zur Sprachkompetenz zu absolvieren sind.

Dazu gehören jedenfalls die Integrationsprüfungen lt. Integrationsgesetz oder gegebenenfalls Prüfungen im Rahmen von speziellen Förderprojekten unterschiedlicher Trägerorganisationen.

Bei einem Prüfungsantritt sind Prüfungsinhalte zum Werte- und Orientierungswissen und zur Sprachkompetenz zu absolvieren.

Sowohl das Wissen über Sprachinhalte als auch über Wertehalte ist nachzuweisen, um die Prüfung insgesamt zu bestehen.

### **INHALTE DES FRAGENKATALOGS ZUM WERTE- UND ORIENTIERUNGSWISSEN**

- **Im ersten Teil** finden Sie wichtige Informationen zum **Aufbau**, zur **Bewertung** und zur **Vorbereitung** der Testung.
- **Im zweiten Teil** finden Sie eine **Auswahl an möglichen Prüfungsfragen (inkl. Lösungsschlüssel)** für die Niveaustufe A1.
- **Der dritte Teil** enthält **zwei Modelltestsätze** mit dem jeweils dazugehörigen **Antwortbogen** samt **Lösungsschlüssel**.

Pro Niveaustufe gibt es einen eigenen Fragenkatalog mit möglichen Prüfungsfragen. Die beispielhaft angeführten Prüfungsfragen sind nicht abschließend und werden bei Bedarf ergänzt. Die Fragenkataloge mit möglichen Prüfungsfragen weiterer Niveaustufen sind kostenlos verfügbar unter: [sprachportal.at](http://sprachportal.at)

Den **kontextuellen Rahmen** des Fragenkatalogs zum Werte- und Orientierungswissen geben die Inhalte vor, die vom Expertenrat für Integration erarbeitet wurden. Auf Basis dieser Inhalte wurden auch die **Lernziele** zum Werte- und Orientierungswissen in den jeweiligen **Rahmencurricula des ÖIF** erstellt. Die **Fragen einer Niveaustufe** sind mit den Lernzielen zum **Werte- und Orientierungswissen im entsprechenden ÖIF-Rahmencurriculum** verknüpft.

Der Fragenkatalog bezieht sich nur auf die Testung der Prüfungsinhalte zum Werte- und Orientierungswissen, nicht aber auf die Testung der Prüfungsinhalte zur Sprachkompetenz. Modelltests und Informationen zur Testung der Prüfungsinhalte zur Sprachkompetenz auf den Niveaustufen A1 bis B2 finden Sie unter:

[sprachportal.at](http://sprachportal.at)

Dieser Fragenkatalog soll Unterrichtende und Lernende bei der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Werte- und Orientierungswissen im Unterricht und bei der Vorbereitung auf die Testung unterstützen. Dazu wünschen wir allen Unterrichtenden und Lernenden viel Erfolg!

## I. Teil: Aufbau, Durchführung, Bewertung und Vorbereitung

### AUFBAU DER TESTSÄTZE

Pro Niveaustufe existieren mehrere Testsätze. Davon kommt jeweils ein Testsatz pro Prüfung zum Einsatz. Jeder Testsatz folgt dem gleichen Aufbauschema und enthält 18 Prüfungsfragen. Die Fragen wurden per Zufallsgenerator aus einem vorhandenen Fragenpool ausgewählt. Die Auswahl der Testfragen wurde an folgende Bedingungen geknüpft:

- Jeder Testsatz enthält mindestens eine Frage aus jedem der sechs Wertebereiche.
- Eine Prüfungsfrage (oder eine ihrer möglichen Varianten) kommt nur einmal pro Testsatz vor.
- Die Fragen Nr. 1–9 sind Entscheidungsfragen und bieten jeweils zwei Antwortmöglichkeiten: a oder b (= richtig/falsch oder ja/nein). Davon ist immer nur eine Antwort korrekt und soll am Antwortbogen angekreuzt werden.
- Die Fragen Nr. 10–18 sind Single-Choice-Fragen und bieten jeweils drei Antwortmöglichkeiten: a, b oder c. Davon ist immer nur eine Antwort korrekt und soll am Antwortbogen angekreuzt werden.

Keine Lösung oder mehrere Lösungen sind nicht möglich. Jede Frage hat eine richtige Lösung. Maßstab für die Beurteilung der Richtigkeit einer Lösung ist ausschließlich der festgelegte Lösungsschlüssel.

**WICHTIG:** Im dritten Teil finden Sie zwei Modelltestsätze samt Antwortbogen und Lösungsschlüssel. Bitte kreuzen Sie die Antworten bei der Prüfung auf dem jeweiligen Antwortbogen an. Antworten, die Sie direkt im Testsatz ankreuzen, können bei der Prüfung nicht gewertet werden.

### DURCHFÜHRUNG

- Die Testung des Werte- und Orientierungswissens dauert **40 Minuten** und findet nach der schriftlichen Sprachprüfung (Subtest „Schreiben“) statt.
- Vor der Testung ist eine Pause mit einer Dauer von **15 Minuten** einzuhalten.

- Nach der Pause bekommen alle Prüfungskandidat/inn/en den **gleichen Testsatz** und einen **Antwortbogen**.
- Alle Prüfungskandidat/inn/en schreiben ihren Namen auf den Testsatz und den Antwortbogen.
- Die Prüfer/innen erklären die Aufgabenstellung und schreiben die Beginn- und die Endzeit der Testung (40 Minuten nach Beginn) für alle sichtbar an die Tafel. Ab diesem Zeitpunkt haben die Prüfungskandidat/inn/en 40 Minuten Zeit, die Fragen auf dem Antwortbogen zu beantworten.
- Nach 40 Minuten ist die Testung zu beenden, die Unterlagen werden von den Prüfer/inne/n eingesammelt.

## BEWERTUNG

- Die richtig angekreuzte Antwortmöglichkeit (a oder b) der Fragen 1–9 wird mit 2 Punkten bewertet.
- Die richtig angekreuzte Antwortmöglichkeit (a oder b oder c) der Fragen 10–18 wird mit 3 Punkten bewertet.
- Wurde bei einer Prüfungsfrage nicht die richtige Antwortmöglichkeit oder wurden keine oder alle Antwortmöglichkeiten angekreuzt, oder ist nicht objektiv erkennbar, welche Antwortmöglichkeit der Prüfungskandidat oder die Prüfungskandidatin ankreuzen wollte, werden die betroffenen Antwortmöglichkeiten der jeweiligen Prüfungsfrage mit 0 Punkten bewertet.
- Eine andere Punktebewertung als 2, 3 oder 0 (z.B. halbe Punktezahl) ist nicht möglich.
- Die unterschiedliche Gewichtung der Punkte bei den Fragen 1–9 bzw. 10–18 ergibt sich aus der jeweils unterschiedlichen Zufallswahrscheinlichkeit, mit der die Fragen 1–9 bzw. 10–18 gelöst werden könnten. Die Zufallswahrscheinlichkeit ist bei den Fragen 10–18 geringer, weshalb die richtige Beantwortung der Fragen höher gewichtet wird.

- Die Testung des Werte- und Orientierungswissens gilt als bestanden, wenn mindestens 25 Punkte (von max. 45) erreicht wurden. Die Mindestpunktzahl wird z.B. erreicht, wenn aus den Fragen 1–9 und aus den Fragen 10–18 jeweils mindestens 5 (von 9) Fragen richtig beantwortet wurden.
- Wird die Mindestpunktzahl von 25 Punkten nicht erreicht, gilt die Testung des Werte- und Orientierungswissens und damit die gesamte Prüfung als nicht bestanden.

## VORBEREITUNG AUF DIE TESTUNG

- Auf der Seite [werte.sprachportal.at](http://werte.sprachportal.at) des ÖIF gibt es die Möglichkeit online für den Werteteil der Integrationsprüfung zu üben.  
[werte.sprachportal.at](http://werte.sprachportal.at)
- **Fragenkatalog:** Den Fragenkatalog mit einer Auswahl an möglichen Prüfungsfragen zur Niveaustufe A1 finden Sie hier im 2. Teil. Die Fragenkataloge mit einer Auswahl an möglichen Prüfungsfragen für andere Niveaustufen sind auf [sprachportal.at](http://sprachportal.at) verfügbar.
- **Wortschatzliste:** Die Fragen im Fragenkatalog sind sprachlich an das jeweilige Sprachniveau angepasst. Wortschatz, der nicht oder nicht auf dem jeweiligen Sprachniveau vorausgesetzt werden kann, ist in der Wortschatzliste enthalten. Die Wortschatzliste ist daher eine wichtige sprachliche Unterstützung und Lernhilfe zur Vorbereitung auf die Testung des Werte- und Orientierungswissens.

Die Wortschatzliste ist kostenlos in zahlreichen Übersetzungssprachen verfügbar:

[sprachportal.at](http://sprachportal.at)

**WICHTIGER HINWEIS:**

Bei der Prüfung sind keine Wörterbücher oder sonstigen Hilfsmittel erlaubt. Auch die Mitnahme der Wortschatzliste zur Prüfung ist nicht gestattet. Fragen zum Wortschatz werden von den Prüfer/inne/n während der Prüfung nicht beantwortet. Die erfolgreiche Beantwortung der Fragen zum Werte- und Orientierungswissen setzt daher das individuelle sprachliche Verstehen der Prüfungsfragen im Fragenkatalog voraus und erfordert eine entsprechende sprachliche Vorbereitung und Auseinandersetzung mit den möglichen Fragen rechtzeitig vor Prüfungsantritt. Sowohl die Wortschatzlisten als auch die Prüfungsfragen stehen öffentlich zugänglich zur Verfügung.

- **Modelltestsätze:** Im dritten Teil befinden sich zwei Modelltestsätze samt Antwortbogen und Lösungsschlüssel zu Übungszwecken.
- **Lehr- und Lernmaterialien:** Zur vertiefenden inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Inhalten zum Werte- und Orientierungswissen werden Lehr- und Lernmaterialien auf unterschiedlichen Niveaustufen empfohlen. Informationen zum Erwerb von Kursbüchern mit Wertehalten, Arbeitsblätter zum Gratis-Download oder Lernvideos zu unterschiedlichen Wertehalten finden Sie auf der Lernplattform des ÖIF unter: [sprachportal.at](https://sprachportal.at)

## II. Teil: Fragenkatalog und Lösungsschlüssel

Die folgenden Hinweise erklären den Aufbau des Fragenkatalogs und sollen das Zurechtfinden im Fragenkatalog und den Gebrauch des Fragenkatalogs unterstützen:

Der Fragenkatalog für die Niveaustufe A1 enthält eine Auflistung möglicher Prüfungsfragen.

**INHALTE DER PRÜFUNGSFRAGEN**

Entsprechend dem Rahmencurriculum des ÖIF beziehen sich die Fragen in diesem Fragenkatalog auf folgende sechs Wertebereiche:

- Stellenwert von Sprache und Bildung
- Arbeitswelt und Wirtschaft
- Gesundheit
- Wohnen und Nachbarschaft
- Prinzipien des Zusammenlebens – rechtliche Integration – Demokratie und Rechtsstaat
- Vielfalt des Zusammenlebens

Im ÖIF-Rahmencurriculum sind jedem dieser Wertebereiche konkrete Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen zugeordnet. Die Fragen im Fragenkatalog beziehen sich auf diese Lernziele.

**GLIEDERUNG DER PRÜFUNGSFRAGEN**

Die Prüfungsfragen im Fragenkatalog sind jeweils innerhalb eines Wertebereichs fortlaufend nummeriert. Varianten werden als Unterpunkte der jeweiligen Prüfungsfrage nummeriert.

**Beispiel:**

- 1. Prüfungsfrage
- 2. Prüfungsfrage
- 2.1. (= Variante zur 2. Prüfungsfrage)
- 2.2. (= weitere Variante zur 2. Prüfungsfrage)
- 3. Prüfungsfrage
- usw.

In einem Testsatz kann entweder **eine Prüfungsfrage** selbst oder **nur eine ihrer Varianten** höchstens einmal vorkommen.

**LÖSUNGSSCHLÜSSEL**

Der Lösungsschlüssel zu allen Fragen des Fragenkatalogs befindet sich hier getrennt von den Prüfungsfragen. Das unterstützt die Selbstkontrolle

bei der Beantwortung der Fragen im Rahmen der Prüfungsvorbereitung.

### **III. Teil: Modelltestsätze**

In diesem Teil finden Sie zwei Modelltestsätze, mit denen Sie sich auf die Prüfung vorbereiten können. Aufbau und Aussehen entsprechen den originalen Testsätzen, wie sie später bei der Testung des Werte- und Orientierungswissens tatsächlich eingesetzt werden. Zusätzlich ist der jeweilige Lösungsschlüssel beigelegt und kann zur Selbstkontrolle verwendet werden.



# **MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH – FRAGENKATALOG ZUM WERTE- UND ORIENTIERUNGS- WISSEN | A1**



## STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des  
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**VORTEILE DES  
DEUTSCHLERNENS**

- 1.) Man kann auch alleine Deutsch üben. Es gibt Übungen im Internet, z.B. auf [www.sprachportal.at](http://www.sprachportal.at)  
**a** richtig **b** falsch
- 2.) Eine Person sucht eine Arbeit. Deutsch kann der Person helfen.  
**a** richtig **b** falsch
- 2.1.) Eine Person ist neu in Österreich und will Freunde finden. Deutsch kann der Person helfen.  
**a** richtig **b** falsch
- 2.2.) Ich will alleine zum Arzt gehen. Deutsch kann mir beim Arzt helfen.  
**a** richtig **b** falsch
- 2.3.) Ich will alleine zur Ärztin gehen. Deutsch kann mir bei der Ärztin helfen.  
**a** richtig **b** falsch
- 3.) Welche Sprache spricht man in Österreich auf dem Amt?  
**a** Arabisch  
**b** Deutsch  
**c** Französisch

**(LEHR-)BERUFE**

- 4.) Eine Person will Bäcker werden. Die Person muss diesen Beruf bei einem Bäcker oder einer Bäckerin lernen und auch in die Schule gehen.  
**a** richtig **b** falsch
- 4.1.) Eine Person will Bäckerin werden. Die Person muss diesen Beruf bei einem Bäcker oder einer Bäckerin lernen und auch in die Schule gehen.  
**a** richtig **b** falsch
- 4.2.) Eine Person will Frisör werden. Die Person muss diesen Beruf bei einem Frisör oder einer Frisörin lernen und auch in die Schule gehen.  
**a** richtig **b** falsch
- 4.3.) Eine Person will Frisörin werden. Die Person muss diesen Beruf bei einem Frisör oder einer Frisörin lernen und auch in die Schule gehen.  
**a** richtig **b** falsch
- 4.4.) Eine Person will Koch werden. Die Person muss diesen Beruf bei einem Koch oder einer Köchin lernen und auch in die Schule gehen.  
**a** richtig **b** falsch
- 4.5.) Eine Person will Köchin werden. Die Person muss diesen Beruf bei einem Koch oder einer Köchin lernen und auch in die Schule gehen.  
**a** richtig **b** falsch

# FRAGENKATALOG A1

## STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**(LEHR-)BERUFE**

- 5.) Ein Kind kommt in die Schule. Für die Schule muss man in Österreich immer bezahlen.  
**a** richtig **b** falsch
- 5.1.) Ein Kind geht in die Schule. Die Schulklasse geht ins Kino. Müssen die Eltern das bezahlen?  
**a** ja **b** nein
- 5.2.) Ein Kind bekommt in der Schule Mittagessen. Müssen die Eltern für das Mittagessen bezahlen?  
**a** ja **b** nein
- 6.) Der Staat Österreich bezahlt Schulen in Österreich.  
**a** richtig **b** falsch
- 7.) Alle Mädchen und Buben in Österreich lernen in der Schule schreiben und lesen.  
**a** richtig **b** falsch
- 8.) Eine Person hat schon gearbeitet. Kann diese Person jetzt noch einen neuen Beruf lernen?  
**a** ja **b** nein
- 8.1.) Eine Person hat schon gearbeitet. Kann diese Person jetzt noch in eine Schule gehen?  
**a** ja **b** nein
- 9.) In Österreich gibt es für Erwachsene keine Schulen.  
**a** richtig **b** falsch
- 9.1.) In Österreich gibt es auch Schulen für Erwachsene.  
**a** richtig **b** falsch
- 9.2.) In Österreich können ...  
**a** nur Jugendliche einen Beruf lernen.  
**b** Jugendliche und Erwachsene einen Beruf lernen.  
**c** nur Männer einen Beruf lernen.

**GLEICHBERECHTIGUNG  
IM BILDUNGSSYSTEM**

- 10.) Wer kann an einer Universität in Österreich studieren?  
**a** Nur Männer.  
**b** Nur österreichische Staatsbürger/innen.  
**c** Männer und Frauen.

## STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des  
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

### SCHULPFLICHT UND KINDER- GARTENPFLICHT IN ÖSTER- REICH UND DIE MITWIRKUNGS- PFLICHT DER ELTERN

- 11.) In Österreich können nur Männer alle Berufe lernen.  
**a** richtig **b** falsch
- 11.1.) In Österreich kann eine Frau Polizistin und ein Mann Polizist werden.  
**a** richtig **b** falsch
- 11.2.) In Österreich kann eine Frau Lehrerin und ein Mann Lehrer werden.  
**a** richtig **b** falsch
- 11.3.) In Österreich kann eine Frau Ärztin und ein Mann Arzt werden.  
**a** richtig **b** falsch
- 11.4.) In Österreich kann eine Frau Chefin und ein Mann Chef sein.  
**a** richtig **b** falsch
- 12.) In Österreich können Frauen und Männer alle Berufe lernen.  
**a** richtig **b** falsch
- 13.) In Österreich besuchen Frauen und Männer zusammen Kurse und Schulen.  
**a** richtig **b** falsch
- 14.) Wer muss in Österreich in die Schule gehen?  
**a** Nur Buben.  
**b** Nur österreichische Staatsbürger und Staatsbürgerinnen.  
**c** Buben und Mädchen bis 15 Jahre.
- 15.) Ein Kind ist 4 Jahre alt. Darf es in den Kindergarten gehen?  
**a** ja **b** nein
- 15.1.) Ein Kind ist 5 Jahre alt. Muss es in den Kindergarten gehen?  
**a** ja **b** nein
- 16.) Ein Kind will heute nicht in die Schule gehen. Es will zuhause spielen. Das Kind darf zuhause bleiben.  
**a** richtig **b** falsch

# FRAGENKATALOG

## A1

### STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

#### **SCHULPFLICHT UND KINDER- GARTENPFLICHT IN ÖSTER- REICH UND DIE MITWIRKUNGS- PFLICHT DER ELTERN**

- 17.) Ein Kind ist heute krank und kann nicht in die Schule gehen.  
Was ist richtig?  
**a** Die Eltern müssen es dem Lehrer oder der Lehrerin sagen.  
**b** Die Eltern müssen nichts machen.  
**c** Das Kind muss krank in die Schule gehen.
- 18.) Im Kindergarten kann ein Kind Deutsch lernen und Freunde finden.  
**a** richtig **b** falsch
- 18.1.) Im Kindergarten können kleine Kinder schnell Deutsch lernen und  
Freunde finden.  
**a** richtig **b** falsch
- 19.) Ein Kind geht in den Kindergarten. Heute ist dieses Kind krank.  
Was ist richtig?  
**a** Die Eltern müssen im Kindergarten anrufen und es sagen.  
**b** Die Eltern müssen nichts machen.  
**c** Das Kind muss krank in den Kindergarten gehen.
- 20.) Ab wann müssen Kinder in die Schule gehen?  
**a** Ab 4 Jahren.  
**b** Ab 6 Jahren.  
**c** Ab 8 Jahren.
- 21.) In Österreich müssen Kinder von 6 bis 15 Jahren die Schule besuchen.  
**a** richtig **b** falsch
- 22.) Wie lange muss ein Kind in Österreich in die Schule gehen?  
**a** 4 Jahre.  
**b** 9 Jahre.  
**c** 12 Jahre.
- 23.) In den Schulen in Österreich sind Mädchen nur mit Mädchen  
zusammen in einer Klasse.  
**a** richtig **b** falsch
- 23.1.) In den Schulen in Österreich sind Buben nur mit Buben zusammen  
in einer Klasse.  
**a** richtig **b** falsch

---

**STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG**Überthemen des  
Werte- und OrientierungswissensFragen

---

- 23.2.) In Österreich lernen Mädchen und Buben zusammen in einer Klasse.  
**a** richtig **b** falsch
- 23.3.) In Österreich lernen Mädchen und Buben nie zusammen in einer Klasse.  
**a** richtig **b** falsch
- 24.) Ein Kind hat ein Problem in der Schule. Die Eltern können mit dem Lehrer über das Problem sprechen.  
**a** richtig **b** falsch
- 24.1.) Ein Kind hat ein Problem in der Schule. Die Eltern können mit der Lehrerin über das Problem sprechen.  
**a** richtig **b** falsch
- 25.) Ein Kind geht in die Schule. Der Lehrer möchte mit den Eltern sprechen. Die Eltern sollen einen Termin ausmachen.  
**a** richtig **b** falsch
- 25.1.) Ein Kind geht in die Schule. Die Lehrerin möchte mit den Eltern sprechen. Die Eltern sollen einen Termin ausmachen.  
**a** richtig **b** falsch

# FRAGENKATALOG

## A1

### ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

#### ARBEITEN UND STEUERN

#### ZAHLEN IM KONTEXT DES

#### SOLIDARITÄTSPRINZIPS

#### (PFLICHTVERSICHERUNG:

#### PENSIONEN, KRANKENVER-

#### SICHERUNG, ARBEITSLOSEN-

#### GELD)

- 1.) Der Staat Österreich hat Geld für Schulen, Straßen und Krankenhäuser. Der Staat Österreich bekommt das Geld ...
  - a von den Steuern.
  - b nur von großen Firmen.
  - c nur von reichen Personen.
- 1.1.) Der Staat Österreich bezahlt viele Schulen. Der Staat Österreich bekommt das Geld ...
  - a von den Banken.
  - b von den Steuern.
  - c von der UNO.
- 2.) Der Staat Österreich bezahlt mit den Steuern Schulen, Straßen und Krankenhäuser.
  - a richtig    b falsch
- 2.1.) Mit den Steuern zahlt der Staat Österreich Ärzte und Krankenhäuser.
  - a richtig    b falsch
- 3.) In Österreich muss man von seinem Gehalt Steuern zahlen.
  - a richtig    b falsch
- 4.) Meine Firma und ich zahlen von meinem Gehalt die Krankenversicherung.
  - a richtig    b falsch
- 5.) AMS bedeutet:
  - a Arbeitsmarktservice
  - b Austria-Markt-Service
  - c Arbeit-Migrations-Service
- 6.) Warum geht man zum AMS?
  - a Man will Arbeit finden.
  - b Man will studieren.
  - c Man will das Kind im Kindergarten anmelden.
- 7.) Eine Person verliert die Arbeit. Was ist richtig?
  - a Der Staat Österreich hilft dieser Person. Diese Person muss aber schnell eine neue Arbeit finden.
  - b Die Person muss selbst nichts tun.
  - c Der Staat Österreich hilft dieser Person nicht.

**ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT**

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**UMGANG MIT GELD**

- 
- 8.) Eine Person kann arbeiten. Die Person möchte aber nicht arbeiten. Bekommt die Person Geld vom AMS?  
**a** ja      **b** nein
- 8.1.) Eine Person verliert die Arbeit und sucht eine neue Arbeit. Bekommt die Person Geld vom AMS?  
**a** ja      **b** nein
- 9.) Eine Person will ohne Bargeld bezahlen. Die Person braucht ...  
**a** ein Bankkonto und eine Bankomatkarte.  
**b** eine e-card.  
**c** eine Versicherung.
- 10.) Das Gehalt bekommt man oft auf ein Bankkonto.  
**a** richtig    **b** falsch

# FRAGENKATALOG A1

## GESUNDHEIT

Überthemen des  
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

### GESUNDHEITSSYSTEM ALS SOLIDARITÄTSPRINZIP UND ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM GESUNDHEITSSYSTEM

**\*INFORMATION:** Früher hat man für die e-card einen Lichtbildausweis gebraucht. Heute hat die e-card ein Foto. Man braucht keinen Lichtbildausweis mehr.

- 1.) Eine Person geht zu einer Ärztin. Was braucht die Person?
  - a Eine Bankomatkarte.
  - b Einen Meldezettel.
  - c Eine eigene e-card.\*
- 1.1.) In Österreich bezahlt man beim Arzt oft nur sehr wenig oder nichts. Warum?
  - a Menschen mit Arbeit zahlen das Gesundheitssystem für alle.
  - b Nur reiche Personen bezahlen für das Gesundheitssystem.
  - c Das Gesundheitssystem kostet nichts.
- 2.) Mit einer Krankenversicherung ...
  - a kann eine Person zum Arzt gehen.
  - b kommt der Arzt immer ins Haus.
  - c bekommt eine Person alle Medikamente gratis.
- 3.) Im Krankenhaus arbeiten Frauen und Männer in allen Berufen.
  - a richtig    b falsch
- 4.) Wer kann als Arzt oder Ärztin arbeiten?
  - a Nur Männer mit Medizinstudium.
  - b Männer und Frauen mit Medizinstudium.
  - c Nur Frauen mit Medizinstudium.
- 5.) Im Krankenhaus untersuchen nur Ärztinnen Frauen.
  - a richtig    b falsch
- 5.1.) Im Krankenhaus untersuchen Ärztinnen auch Männer.
  - a richtig    b falsch
- 5.2.) Im Krankenhaus untersuchen Ärzte auch Frauen.
  - a richtig    b falsch
- 6.) Die e-card bekommt man ...
  - a von der Krankenversicherung.
  - b im Krankenhaus.
  - c vom Arbeitsmarktservice (AMS).
- 7.) Was ist die e-card?
  - a Eine Karte von meiner Versicherung.
  - b Eine Karte vom AMS.
  - c Eine Kreditkarte.

## GESUNDHEIT

Überthemen des  
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**\*INFORMATION:** Früher hat man für die e-card einen Lichtbildausweis gebraucht. Heute hat die e-card ein Foto. Man braucht keinen Lichtbildausweis mehr.

- 8.) Eine Person geht zur Ärztin. Was braucht sie bei der Anmeldung?  
**a** Eine eigene e-card.\*  
**b** Eine Bankomatkarte.  
**c** Einen Meldezettel.
- 9.) Was ist richtig?  
**a** Meine e-card ist nur für mich.  
**b** Meine e-card ist auch für meine Kinder.  
**c** Meine e-card ist auch für meinen Ehepartner.
- 10.) Ein Bub ist krank. Er hat keine e-card. Er kann mit der e-card von seinem Vater zum Arzt gehen.  
**a** richtig **b** falsch
- 11.) Eine Person braucht ein Rezept für ein Medikament. Die Person bekommt das Rezept ...  
**a** beim Arzt.  
**b** in der Apotheke.  
**c** im Internet.
- 12.) Beim Arzt ist Deutsch wichtig. Der Arzt muss verstehen, was eine Person will.  
**a** richtig **b** falsch
- 12.1.) Eine Person hat einen Notfall und muss die Rettung rufen. Deutsch ist sehr wichtig. Die Rettung muss verstehen, was die Person braucht.  
**a** richtig **b** falsch
- 12.2.) Eine Mutter mit Kind kommt zum Arzt. Ihr Kind ist krank. Deutsch ist beim Arzt sehr wichtig.  
**a** richtig **b** falsch
- 12.3.) Ein Vater mit Kind kommt zur Ärztin. Sein Kind ist krank. Deutsch ist bei der Ärztin sehr wichtig.  
**a** richtig **b** falsch

**GESUNDHEITSSYSTEM ALS  
SOLIDARITÄTSPRINZIP UND  
ALLGEMEINE INFORMATIONEN  
ZUM GESUNDHEITSSYSTEM**

# FRAGENKATALOG A1

## GESUNDHEIT

Überthemen des  
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

### HAUSARZT GEHT VOR KRANKENHAUS - AUSSER IM NOTFALL

- 13.) Wer krank ist, geht zuerst zum Hausarzt.  
**a** richtig **b** falsch
- 14.) Ein Kind hat starke Zahnschmerzen. Es ist Wochenende und der Zahnarzt arbeitet nicht. Können die Eltern mit dem Kind ins Krankenhaus gehen?  
**a** ja **b** nein
- 15.) Was ist richtig? Die Feuerwehr hat die Nummer ...  
**a** 122.  
**b** 133.  
**c** 144.
- 15.1.) Was ist richtig? Die Rettung hat die Nummer ...  
**a** 122.  
**b** 133.  
**c** 144.
- 15.2.) Was ist richtig? Die Polizei hat die Nummer ...  
**a** 122.  
**b** 133.  
**c** 144.
- 15.3.) Es gibt eine Telefonnummer für alle Notfälle in Europa (Euronotruf). Welche Nummer ist das?  
**a** 112.  
**b** 113.  
**c** 114.
- 16.) Ich sehe einen Unfall. Eine Person ist verletzt. Was muss ich machen?  
**a** Ich muss helfen. Ich rufe die Rettung und warte auf die Rettung.  
**b** Ich gehe weiter. Ich bin kein Arzt. Ich kann nicht helfen.  
**c** Ich mache ein Video mit dem Handy.
- 17.) Es ist 2 Uhr früh. Eine Person ist in Not und braucht dringend Hilfe. Kann ich die Polizei oder Rettung anrufen?  
**a** ja **b** nein

**GESUNDHEIT**

Überthemen des  
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**GESUNDHEIT UND  
EIGENVERANTWORTUNG  
VORSORGE UND PRÄVENTION**

- 18.) Eine Person ist gesund und hat keine Schmerzen. Darf sie zu einer Kontrolle zum Arzt gehen?  
**a** ja      **b** nein
- 19.) Eine Person möchte ihren Vater im Krankenhaus besuchen. Wann darf sie ihn besuchen?  
**a** Immer.  
**b** Nur zur Besuchszeit.  
**c** Nur am Sonntag.
- 20.) Zu viele Besucherinnen und Besucher im Krankenhaus stören die Kranken. Patientinnen und Patienten brauchen viel Ruhe.  
**a** richtig    **b** falsch

# FRAGENKATALOG A1

## WOHNEN UND NACHBARSCHAFT

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

### ZUSAMMENLEBEN UND RÜCK- SICHT AM BEISPIEL HAUS- ORDNUNG

- 1.) In einem Wohnhaus gibt es Regeln. Jede Person kann diese Regeln im Stiegenhaus, beim Eingang oder bei der Hausverwaltung lesen.  
**a** richtig **b** falsch
- 2.) Eine Person möchte zuhause auf dem Balkon grillen. Was macht die Person?  
**a** Die Person grillt. Man darf in jedem Haus auf dem Balkon grillen.  
**b** Die Person grillt nicht. Man darf nie auf dem Balkon grillen.  
**c** Die Person liest die Regeln im Haus. Man darf nicht in jedem Haus auf dem Balkon grillen.
- 3.) In jedem Haus sollen die Stiegen und der Ausgang frei sein. Es darf dort nichts stehen oder liegen. Bei einem Feuer müssen alle Personen aus dem Haus laufen können.  
**a** richtig **b** falsch
- 4.) Was steht in einer Hausordnung?  
**a** Der Mietpreis für die Wohnungen.  
**b** Regeln für das Zusammenleben im Haus.  
**c** Die Namen und Telefonnummern von allen Mietern und Mieterinnen.
- 5.) Eine Person möchte in ihrer Wohnung ein Haustier haben. Darf die Person das? Was ist richtig?  
**a** Man darf in jeder Wohnung ein Haustier haben.  
**b** Man darf nicht in jeder Wohnung ein Haustier haben. Man muss die Hausordnung lesen.  
**c** Man darf in der Wohnung nie ein Haustier haben.

### RUHEZEITEN UND NACHTRUHE

- 6.) In der Nacht zwischen 22 Uhr und 6 Uhr darf man nicht laut sein und die Nachbarinnen und Nachbarn stören.  
**a** richtig **b** falsch
- 7.) Was ist wichtig für das gute Zusammenleben mit den Nachbarinnen und Nachbarn?  
**a** Man darf in der Nacht nie Musik hören.  
**b** Man hört in der Nacht leise Musik. Man will die Nachbarinnen und Nachbarn nicht stören.  
**c** Man darf immer laut Musik hören.

**WOHNEN UND NACHBARSCHAFT**

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

- 
- 8.) Was ist richtig? In der Nacht zwischen 22 Uhr und 6 Uhr ...  
**a** darf man nicht kochen.  
**b** darf man nicht laut sein.  
**c** darf man keinen Besuch haben.
- 9.) Eine Person hört in der Nacht laut Musik. Das stört den Nachbarn. Er ruft die Polizei. Darf er das?  
**a** ja      **b** nein
- 10.) Es ist 22:00 Uhr. Einige Freunde besuchen eine Person in ihrer Wohnung. Sie feiern ein Fest. Was soll die Person machen?  
**a** Die Person sagt den Nachbarn nichts. Sie hören laut Musik.  
**b** Die Person informiert die Nachbarn vor dem Fest und sie feiern leise.  
**c** Ab 22 Uhr darf man keinen Besuch bekommen.
- 11.) Nachbarinnen und Nachbarn grüßen ist höflich.  
**a** richtig    **b** falsch

**INFORMELLE REGELN ZUR  
NACHBARSCHAFT (RÜCKSICHT/  
HÖFLICHKEIT)**

# FRAGENKATALOG A1

## PRINZIPIEN DES ZUSAMMENLEBENS – RECHTLICHE INTEGRATION

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**PERSÖNLICHE FREIHEIT ZUR  
SELBSTBESTIMMUNG IM LEBEN:  
MEINUNGSFREIHEIT**

- 1.) Eine Person mag eine Politikerin oder einen Politiker in Österreich nicht. Darf sie das sagen?  
**a** ja      **b** nein
- 2.) Eine Person mag eine politische Partei in Österreich nicht. Darf sie das sagen?  
**a** ja      **b** nein
- 3.) Eine Person liest etwas in der Zeitung und es gefällt ihr nicht. Sie schreibt der Zeitung ein E-Mail und sagt das. Darf sie das?  
**a** ja      **b** nein
- 4.) In der Zeitung steht: Ein Politiker macht seine Arbeit nicht gut. Darf die Zeitung das schreiben?  
**a** ja      **b** nein
- 5.) Darf eine Person in Österreich nach den Regeln ihrer Religion leben?  
**a** Ja, das muss sie.  
**b** Ja, aber sie muss die staatlichen Gesetze befolgen.  
**c** Nein. In Österreich darf man keine Religion haben.
- 6.) Eine verheiratete Frau möchte arbeiten. Ihr Mann will das nicht. Darf diese Frau arbeiten?  
**a** ja      **b** nein
- 7.) Was muss eine Person in Österreich haben?  
**a** Einen Meldezettel.  
**b** Eine Bankomatkarte.  
**c** Einen Führerschein.
- 7.1.) Eine Person lebt in Österreich. Muss sie einen Meldezettel haben?  
**a** ja      **b** nein

## VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

### RELIGIONSFREIHEIT – VERHÄLTNIS VON RELIGION UND STAAT

- 1.) Was ist richtig?
  - a Alle Personen in Österreich müssen eine Religion haben.
  - b Alle Personen in Österreich müssen die gleiche Religion haben
  - c Alle Personen in Österreich können eine Religion haben. Niemand muss eine Religion haben.
- 2.) In Österreich darf jeder Mensch seine Religion haben.
  - a richtig    b falsch
- 3.) Manche Menschen in Österreich haben keine Religion.
  - a richtig    b falsch
- 4.) Ein Jugendlicher ist 14 Jahre alt. Seine Eltern haben eine Religion. Der Jugendliche will keine Religion haben. Darf er das?
  - a ja            b nein
- 4.1.) Eine Jugendliche ist 14 Jahre alt. Ihre Eltern haben eine Religion. Die Jugendliche will keine Religion haben. Darf sie das?
  - a ja            b nein
- 5.) In Österreich gibt es viele Religionen.
  - a richtig    b falsch
- 6.) Die Polizei hilft den Menschen. Auch die Polizei muss die Gesetze befolgen.
  - a richtig    b falsch
- 6.1.) Auch für die Polizei gibt es Gesetze.
  - a richtig    b falsch
- 7.) Müssen Kinder immer einen Religionsunterricht besuchen?
  - a ja            b nein
- 8.) Ein Jugendlicher ist 14 Jahre alt. Seine Eltern haben eine Religion. Der Jugendliche will eine andere Religion haben. Darf er das?
  - a ja            b nein
- 8.1.) Eine Jugendliche ist 14 Jahre alt. Ihre Eltern haben eine Religion. Die Jugendliche will eine andere Religion haben. Darf sie das?
  - a ja            b nein

# FRAGENKATALOG A1

## VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

- 
- 9.) Was ist in Österreich richtig?  
**a** Eltern und Kinder haben immer die gleiche Religion.  
**b** Die Kinder können eine andere Religion haben als die Eltern.  
**c** Kinder müssen die gleiche Religion wie ihre Mutter haben.
- GESELLSCHAFTLICHE VIELFALT  
FAMILIE UND ZUSAMMENLEBEN**
- 10.) Zwei erwachsene Frauen dürfen sich lieben und zusammenwohnen.  
**a** richtig **b** falsch
- 11.) Eine Frau und ein Mann leben in Österreich und wollen zusammenwohnen. Müssen sie heiraten?  
**a** ja **b** nein
- KONTAKTE KNÜPFEN,  
AUF EINANDER ZUGEHEN**
- 12.) In Österreich arbeiten viele Personen auch freiwillig bei der Rettung. Freiwillig heißt: Sie bekommen kein Geld für diese Arbeit, aber sie helfen anderen Menschen.  
**a** richtig **b** falsch
- 12.1.) In Österreich arbeiten viele Personen bei der Freiwilligen Feuerwehr. Freiwillig heißt: Sie bekommen kein Geld für diese Arbeit, aber sie helfen anderen Menschen.  
**a** richtig **b** falsch
- INTERKULTURELLE  
BEGEGNUNG, REGELN DES  
ZUSAMMENLEBENS**
- 13.) Meine Chefin begrüßt mich und gibt mir die Hand. Was ist in Österreich höflich?  
**a** Ich gebe ihr auch die Hand.  
**b** Ich gebe ihr nicht die Hand.  
**c** Ich entschuldige mich.

## **VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION**

Überthemen des  
Werte- und Orientierungswissens      Fragen

---

## LÖSUNGSSCHLÜSSEL

### STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Frage 1 a  
Frage 2 a  
Frage 2.1 a  
Frage 2.2 a  
Frage 2.3 a  
Frage 3 b  
Frage 4 a  
Frage 4.1 a  
Frage 4.2 a  
Frage 4.3 a  
Frage 4.4 a  
Frage 4.5 a  
Frage 5 b  
Frage 5.1 a  
Frage 5.2 a  
Frage 6 a  
Frage 7 a  
Frage 8 a  
Frage 8.1 a  
Frage 9 b  
Frage 9.1 a  
Frage 9.2 b  
Frage 10 c  
Frage 11 b  
Frage 11.1 a  
Frage 11.2 a  
Frage 11.3 a  
Frage 11.4 a  
Frage 12 a  
Frage 13 a  
Frage 14 c  
Frage 15 a  
Frage 15.1 a  
Frage 16 b  
Frage 17 a  
Frage 18 a  
Frage 18.1 a  
Frage 19 a  
Frage 20 b  
Frage 21 a  
Frage 22 b  
Frage 23 b

Frage 23.1 b  
Frage 23.2 a  
Frage 23.3 b  
Frage 24 a  
Frage 24.1 a  
Frage 25 a  
Frage 25.1 a

### ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT

Frage 1 a  
Frage 1.1 b  
Frage 2 a  
Frage 2.1 a  
Frage 3 a  
Frage 4 a  
Frage 5 a  
Frage 6 a  
Frage 7 a  
Frage 8 b  
Frage 8.1 a  
Frage 9 a  
Frage 10 a

### GESUNDHEIT

Frage 1 c  
Frage 1.1 a  
Frage 2 a  
Frage 3 a  
Frage 4 b  
Frage 5 b  
Frage 5.1 a  
Frage 5.2 a  
Frage 6 a  
Frage 7 a  
Frage 8 a  
Frage 8.1 a  
Frage 9 a  
Frage 10 b  
Frage 11 a  
Frage 12 a  
Frage 12.1 a  
Frage 12.2 a  
Frage 12.3 a  
Frage 13 a  
Frage 14 a  
Frage 15 a  
Frage 15.1 c  
Frage 15.2 b  
Frage 15.3 a  
Frage 16 a  
Frage 17 a  
Frage 18 a  
Frage 19 b  
Frage 20 a

WOHNEN UND  
NACHBARSCHAFT

Frage 1	<b>a</b>
Frage 2	<b>c</b>
Frage 3	<b>a</b>
Frage 4	<b>b</b>
Frage 5	<b>b</b>
Frage 6	<b>a</b>
Frage 7	<b>b</b>
Frage 8	<b>b</b>
Frage 9	<b>a</b>
Frage 10	<b>b</b>
Frage 11	<b>a</b>

PRINZIPIEN DES  
ZUSAMMENLEBENS –  
RECHTLICHE INTEGRATION

Frage 1	<b>a</b>
Frage 2	<b>a</b>
Frage 3	<b>a</b>
Frage 4	<b>a</b>
Frage 5	<b>b</b>
Frage 6	<b>a</b>
Frage 7	<b>a</b>
Frage 7.1	<b>a</b>

VIELFALT DES  
ZUSAMMENLEBENS –  
KULTURELLE INTEGRATION

Frage 1	<b>c</b>
Frage 2	<b>a</b>
Frage 3	<b>a</b>
Frage 4	<b>a</b>
Frage 4.1	<b>a</b>
Frage 5	<b>a</b>
Frage 6	<b>a</b>
Frage 6.1	<b>a</b>
Frage 7	<b>b</b>
Frage 8	<b>a</b>
Frage 8.1	<b>a</b>
Frage 9	<b>b</b>
Frage 10	<b>a</b>
Frage 11	<b>b</b>
Frage 12	<b>a</b>
Frage 12.1	<b>a</b>
Frage 13	<b>a</b>

# A1 | MODELLTEST 1

---

Sie sehen insgesamt 18 Fragen. Die Fragen 1–9 haben 2 Antwortmöglichkeiten (a und b). Die Fragen 10–18 haben 3 Antwortmöglichkeiten (a, b und c). Es ist immer nur eine Antwort richtig. Kreuzen Sie für jede Frage die richtige Antwort auf dem Antwortbogen an. Sie haben dafür 40 Minuten Zeit.

1. In Österreich lernen Mädchen und Buben zusammen in einer Klasse.

a richtig      b falsch

---

2. Eine Person ist gesund und hat keine Schmerzen. Darf sie zu einer Kontrolle zum Arzt gehen?

a ja              b nein

---

3. In Österreich kann eine Frau Lehrerin und ein Mann Lehrer werden.

a richtig      b falsch

---

4. Eine Person liest etwas in der Zeitung und es gefällt ihr nicht. Sie schreibt der Zeitung ein E-Mail und sagt das. Darf sie das?

a ja              b nein

---

5. Ein Kind will heute nicht in die Schule gehen. Es will zuhause spielen. Das Kind darf zuhause bleiben.

a richtig      b falsch

---

6. Das Gehalt bekommt man oft auf ein Bankkonto.

a richtig      b falsch

---

7. Ein Jugendlicher ist 14 Jahre alt. Seine Eltern haben eine Religion. Der Jugendliche will keine Religion haben. Darf er das?

a ja              b nein

---

8. Ein Kind hat ein Problem in der Schule. Die Eltern können mit dem Lehrer über das Problem sprechen.

a richtig      b falsch

---

9. Eine Person hört in der Nacht laut Musik. Das stört den Nachbarn. Er ruft die Polizei. Darf er das?

a ja              b nein

**10. Eine Person möchte in ihrer Wohnung ein Haustier haben. Darf die Person das? Was ist richtig?**

- a Man darf in jeder Wohnung ein Haustier haben.
- b Man darf nicht in jeder Wohnung ein Haustier haben. Man muss die Hausordnung lesen.
- c Man darf in der Wohnung nie ein Haustier haben.

**11. Was ist richtig?**

- a Alle Personen in Österreich müssen eine Religion haben.
- b Alle Personen in Österreich müssen die gleiche Religion haben.
- c Alle Personen in Österreich können eine Religion haben. Niemand muss eine Religion haben.

**12. Der Staat Österreich hat Geld für Schulen, Straßen und Krankenhäuser. Der Staat Österreich bekommt das Geld ...**

- a von den Steuern.
- b nur von großen Firmen.
- c nur von reichen Personen.

**13. Warum geht man zum AMS?**

- a Man will Arbeit finden.
- b Man will studieren.
- c Man will das Kind im Kindergarten anmelden.

**14. Meine Chefin begrüßt mich und gibt mir die Hand. Was ist in Österreich höflich?**

- a Ich gebe ihr auch die Hand.
- b Ich gebe ihr nicht die Hand.
- c Ich entschuldige mich.

**15. Es gibt eine Telefonnummer für alle Notfälle in Europa (Euronotruf). Welche Nummer ist das?**

- a 112.
- b 113.
- c 114.

**16. Was muss eine Person in Österreich haben?**

- a Einen Meldezettel.
- b Eine Bankomatkarte.
- c Einen Führerschein.

**17. Eine Person geht zum Arzt. Was braucht sie bei der Anmeldung?**

- a Eine eigene e-card.\*
- b Eine Bankomatkarte.
- c Einen Meldezettel.

\*INFORMATION: Früher hat man für die e-card einen Lichtbildausweis gebraucht. Heute hat die e-card ein Foto. Man braucht keinen Lichtbildausweis mehr.

**18. Was ist wichtig für das gute Zusammenleben mit den Nachbarn?**

- a Man darf in der Nacht nie Musik hören.
- b Man hört in der Nacht leise Musik. Man will die Nachbarn nicht stören.
- c Man darf immer laut Musik hören.

## A1 | MODELLTEST 2

---

Sie sehen insgesamt 18 Fragen. Die Fragen 1–9 haben 2 Antwortmöglichkeiten (a und b). Die Fragen 10–18 haben 3 Antwortmöglichkeiten (a, b und c). Es ist immer nur eine Antwort richtig. Kreuzen Sie für jede Frage die richtige Antwort auf dem Antwortbogen an. Sie haben dafür 40 Minuten Zeit.

1. Eine Person lebt in Österreich. Muss sie einen Meldezettel haben?

- a ja            b nein
- 

2. Eine Person mag eine Politikerin oder einen Politiker in Österreich nicht. Darf sie das sagen?

- a ja            b nein
- 

3. In Österreich arbeiten viele Personen bei der Freiwilligen Feuerwehr. Freiwillig heißt: Sie bekommen kein Geld für diese Arbeit, aber sie helfen anderen Menschen.

- a richtig        b falsch
- 

4. Eine Jugendliche ist 14 Jahre alt. Ihre Eltern haben eine Religion. Die Jugendliche will eine andere Religion haben. Darf sie das?

- a ja            b nein
- 

5. Eine verheiratete Frau möchte arbeiten. Ihr Mann will das nicht. Darf diese Frau arbeiten?

- a ja            b nein
- 

6. In Österreich können Frauen und Männer alle Berufe lernen.

- a richtig        b falsch
- 

7. Eine Frau und ein Mann leben in Österreich und wollen zusammenwohnen. Müssen sie heiraten?

- a ja            b nein
- 

8. Ein Kind geht in die Schule. Die Lehrerin möchte mit den Eltern sprechen. Die Eltern machen einen Termin aus.

- a richtig        b falsch
- 

9. Eine Person kann arbeiten. Die Person möchte aber nicht arbeiten. Bekommt die Person Geld vom AMS?

- a ja            b nein

- 10. Eine Person geht zu einer Ärztin. Was braucht die Person?**
- a Eine Bankomatkarte.
  - b Einen Meldezettel.
  - c Eine eigene e-card.
- 
- 11. Ich sehe einen Unfall. Eine Person ist verletzt. Was muss ich machen?**
- a Ich muss helfen. Ich rufe die Rettung und warte auf die Rettung.
  - b Ich gehe weiter. Ich bin kein Arzt. Ich kann nicht helfen.
  - c Ich mache ein Video mit dem Handy.
- 
- 12. Eine Person braucht ein Rezept für ein Medikament. Die Person bekommt das Rezept ...**
- a beim Arzt.
  - b in der Apotheke.
  - c im Internet.
- 
- 13. Was steht in einer Hausordnung?**
- a Der Mietpreis für die Wohnungen.
  - b Regeln für das Zusammenleben im Haus.
  - c Die Namen und Telefonnummern von allen Mietern.
- 
- 14. Der Staat Österreich bezahlt viele Schulen. Der Staat Österreich bekommt das Geld ...**
- a von den Banken.
  - b von den Steuern.
  - c von der UNO.
- 
- 15. Welche Sprache spricht man in Österreich auf dem Amt?**
- a Arabisch
  - b Deutsch
  - c Französisch
- 
- 16. Es ist 22:00 Uhr. Einige Freunde besuchen eine Person in ihrer Wohnung. Sie feiern ein Fest. Was ist richtig?**
- a Die Personen sagen den Nachbarn nichts. Sie hören laut Musik.
  - b Die Personen informieren die Nachbarn vor dem Fest und feiern leise.
  - c Ab 22 Uhr darf man keinen Besuch bekommen.
- 
- 17. Eine Person möchte zuhause auf dem Balkon grillen. Was macht die Person?**
- a Die Person grillt. Man darf in jedem Haus auf dem Balkon grillen.
  - b Die Person grillt nicht. Man darf nie auf dem Balkon grillen.
  - c Die Person liest die Regeln im Haus. Man darf nicht in jedem Haus auf dem Balkon grillen.
- 
- 18. Was ist richtig?**
- a Meine e-card ist nur für mich.
  - b Meine e-card ist auch für meine Kinder.
  - c Meine e-card ist auch für meinen Ehepartner.

# A1 | LÖSUNGSSCHLÜSSEL MODELLTEST 1

---

1. a

---

2. a

---

3. a

---

4. a

---

5. b

---

6. a

---

7. a

---

8. a

---

9. a

---

10. b

---

11. c

---

12. a

---

13. a

---

14. a

---

15. a

---

16. a

---

17. a

---

18. b

# A1 | LÖSUNGSSCHLÜSSEL MODELLTEST 2

---

1. a

---

2. a

---

3. a

---

4. a

---

5. a

---

6. a

---

7. b

---

8. a

---

9. b

---

10. c

---

11. a

---

12. a

---

13. b

---

14. b

---

15. b

---

16. b

---

17. c

---

18. a

# Sprachportal Deutsch lernen

Österreichs größte Deutsch-Lernplattform mit täglichen Onlinekursen und über 5.000 Übungen zum Leben und Arbeiten in Österreich



Onlinekurse  
live & kostenlos



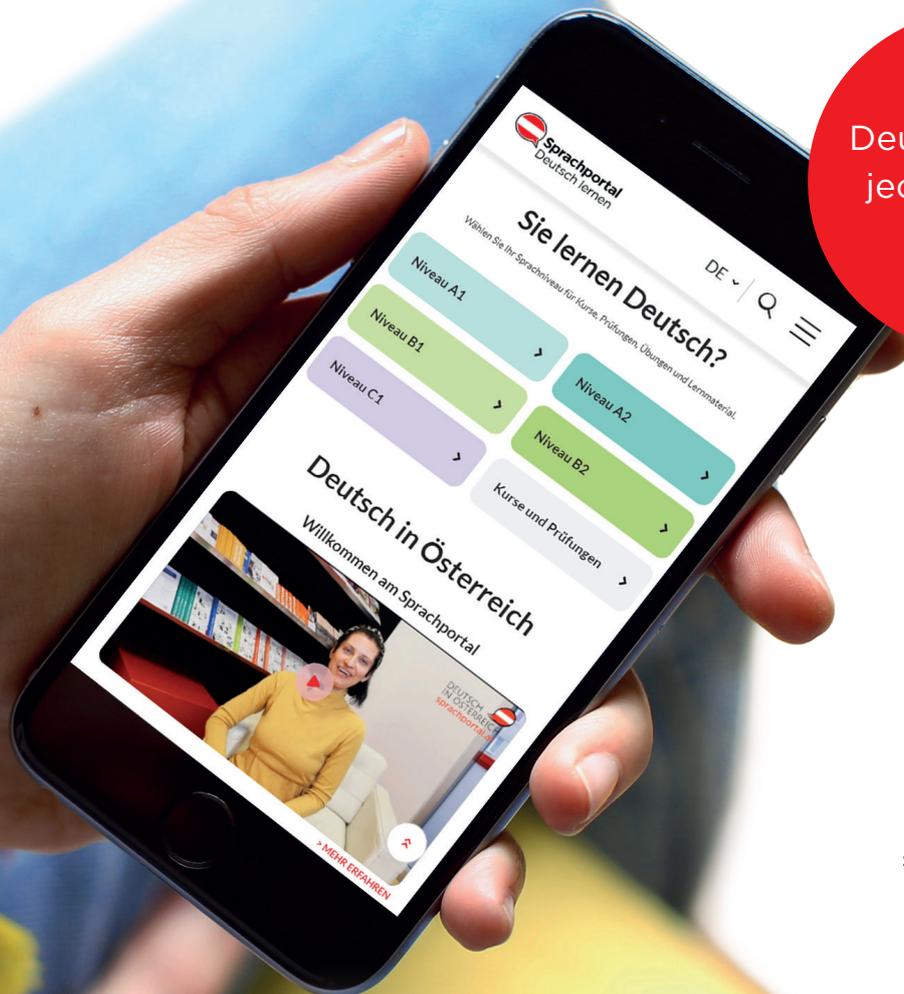
Selbstständig  
Deutsch lernen



Deutsch für  
die Arbeit



Prüfungs-  
vorbereitung



Deutsch lernen  
jederzeit und  
überall



sprachportal.at

## IMPRESSUM

### Medieninhaber, Herausgeber:

Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) –  
Fonds zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen  
1030 Wien, Schlachthausgasse 30  
info@integration.at

### Verlags- und Herstellungsort:

1030 Wien, Schlachthausgasse 30

### Grafik:

Ronald Talasz, trafikant – Handel mit Gestaltung.

### Haftungsausschluss:

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich.

### Urheberrecht:

Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

© Österreichischer Integrationsfonds, aktualisierte Auflage 2024

